

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

700 Jahre Wiener Bäcker-Innung

Landesinnung der Wiener Bäcker

Wien, 1927

Prolog

Prolog

Vor siebenhundert Jahren hat
Zuerst die Chronik unserer Stadt
Von Wiener Bäckern uns gesagt,
Die sich im Festzug stolz behagt
Mit ihren „Kipfeln“ und „weißen Flecken“,
Dem Stolz der alten Wiener „Bäcken“.
Jedoch viel älter ist fürwahr
Die Wiener Bäckerei. Im Jahr
Sechzehnhundertachtzig und zwei
Vor Christus, sagt die Sage, sei
Schon unser Wien gegründet worden
Von König Schwab, der kam von Norden,
Indes vom Süden damals kam
Frau Eisen hold und wunderbar,
Die bei Ägyptern Isis heißt,
Die hat die alten Deutschen zumeist
Den Ackerbau, das Backen, das Bier
Und andre Kunst dergleichen hier
Gelehrt; doch alle diese Sagen
Sie sind vergessen in unseren Tagen,
Als ob all unsere hohen Ehren
Nur von heute und gestern wären.
Die Poesie nur hat die Pflicht,
Dies festzuhalten und es nicht
Undankbarer Vergessenheit

Anheimzugeben mit der Zeit.
Die Poesie hat auch das Amt,
Drauf hinzuweisen allgesamt,
Wie alle Völker sahen im Brot
Ein heiliges, vom lieben Gott
Die beste Gabe, ein Symbol
Gar hehr und gar geheimnisvoll. —
Ein Hauch vom heiligen Gebrauch
Ruht auf dem Geist der Innung auch;
Drum gab es in den alten Tagen
Nicht solche soziale Fragen
Wie heute; deren Lösung liegt
In Paragraphen nicht; da wiegt
Viel stärker liebende Gesinnung.
Im innern Herzen liegt die Innung
Von allen Ständen. Doch der Haß
Zerstört nur ohne Unterlaß.
Die Heimatliebe, Bürgerliebe,
Das war der Grund zum starken Triebe,
Der unsre Innung mit der Stadt
Und mit dem Staat vereinigt hat.
In der Geschichte grausen Kriegen
Ist dieser Geist zu höchst gestiegen.
Noch künden Fahnen und Standarten
Vom Opfermut in allen Arten,
Wo Gut und Blut, wo Leib und Leben
Die Bäcker haben hingegeben,
Wo jung und alt, wo Mann und Frauen
Ihr Opfer brachten ohne Grauen.
Die Frauen ja, die stehn im Werke
Den Männern gleich an Geist und Stärke,
Sie haben redlich durchgehalten
In Kriegenot durch treues Schalten.

Sie stehn in Friedenszeiten treu
Den Männern im Geschäfte bei.
Des Bäckermeisters Hochgewinn
Bleibt seine Bäckermeisterin. —
Und endlich höret noch mit Günst:
Das Lob der Wiener Bäckerkunst
Ist nicht auf Wien allein beschränkt.
Dem Wiener Bäckerhandwerk hängt
Der Fortschritt ab in aller Welt.
Wiener Gebäck fürwahr erhält
Den ersten Preis in allen Landen;
Es ist darin der Geist vorhanden
Der echten wienrischen Kultur
In Kunst, Musik, Literatur.
Drum heil dem wienrischen Geist,
Der sich auch siegreich hier erweist,
Dem unsre Gäste aus der Ferne
Auch Billigung zollen voll und gerne. —
Drum seid gegrüßt uns allzumal,
Ihr echten Wiener ohne Zahl,
Auch ihr, ihr braven Zugereisten,
Die uns erwünschte Hilfe leisten,
Seid uns gegrüßt von allem Land,
Von allem Völkerbund und Stand,
Die ihr mit uns hier anerkennt
Das Brot als wahres Element
Des Lebens, das uns Gott gewähre
Allzeit zu guter Bäcker Ehre!

Dr. Richard Krallik

